

Werk

Titel: Auszug aus dem Jahresberichte der St. Petersburger Kaiserlich Oeffentlichen Bibli...

Autor: Korff, Baron M. von

Ort: Leipzig

Jahr: 1860

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0021 | log10

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

SERAPEUM.

 **Zeitschrift**

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Nº 2.

Leipzig, den 31. Januar

1860.

Auszug aus dem Jahresberichte
der
**St. Petersburger
Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek**
für 1858,
auf Beschl. Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff.¹⁾

In dem Beamtenpersonale der Bibliothek sind während des letzten Jahres keine Veränderungen vorgegangen, ausser dass einige Kanzleibeamten auf ihren Wunsch entlassen und durch andere ersetzt wurden.

Mehreren Beamten und Commissionairen der Bibliothek wurden in Anerkennung ihres Diensteifers Kaiserliche Belohnungen zu Theil.

Die Bibliothek verlor durch den Tod drei von ihren Ehrenmitgliedern: den Wirkl. Staatsrath und Kammerherrn J.

1) Aus der St. Petersburger Zeitung, 1859. Num. 98. 114. und 115., auch als besonderer Abdruck erschienen: St. Petersburg, Buchdruckerei der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 1859. 16 SS. 8°.

18

Lasareff, den Geheimrath A. Tschertkoff und den Director des Hessen-Kasselschen Museums Chr. Rommel.

Neu ernannt wurden zu Ehrenmitgliedern der Justizminister Graf Panin, der Minister der Volksaufklärung Kowalewski, der Chef des Generalstabes der Militair-Unterrichts-Anstalten General-Adjutant Rostowzoff, der Stellvertretende Ceremonienmeister des Kaiserlichen Hofes Graf Rostopschin, der Director der Provinzial-Archive und öffentlichen Bibliothek Chlumecki zu Brünn, der Rittmeister ausser Diensten Graf R. Kuscheleff Besborodko und der Kanewsche Adelsmarschall Jatschewski; zu Ehrenkorrespondenten: der Lector hiesiger Universität J. Giustiniani, der Galizische Gutsbesitzer L. Selinski, das Mitglied des französischen Instituts Baron Witte und der hiesige Kaufmann J. Karatajeff; zum Commissionair der Bibliothek der Buchhändler und Ehrenbürger Bärenstamm zu Tiflis.

II. Einkünfte..

Die ausserordentliche Einnahme der Bibliothek bestand in folgendem:

Seine Majestät der Kaiser geruhte auf allerunterthäigstes Gesuch des Directors der Bibliothek, Staatssecretair und Mitglied des Reichsrathes Baron M. von Korff, zu besonderen Ankäufen und verschiedenen Bedürfnissen der Anstalt die Summe von 11,000 R. S. und 3,150 Preuss. Thaler zu bewilligen.

Der Verkauf der dritten Auflage, sowie der deutschen und polnischen Uebersetzung der Thronbesteigung Kaiser Nicolaus I. ergab 3,539 R. 80 K. S., sodass der Gesamtertrag dieser zum Besten der Bibliothek von dem Director derselben herausgegebenen Schrift sich bis jetzt auf 27,595 R. 20 K. S. beläuft.

Der Verkauf von andern Bibliotheksschriften, sowie von Doubletten brachte 2,561 Rbl. 35 Kop. ein.

Die Procente der Reichs-Kassenscheine u. s. w. betrugten 118 Rbl. 71 $\frac{1}{2}$ Kop. S.

An Privatgeschenken erhielt die Bibliothek:

| | |
|---|---------|
| Von dem Commerzienrath W. Kokoreff . . . | 6000 R. |
| — — Grafen A. Rostopschin | 1000 - |
| — Herrn G. Daschkewitsch | 1000 - |
| — dem Wirkl. Staatsrath A. Demidoff . . | 300 - |
| — Herrn J. Jatschewski (ausschliesslich zum Ankauf polnischer Bücher) | 300 - |
| — dem Wirkl. Staatsrath Ch. Lasareff im Namen seines verstorbenen Bruders . | 300 - |
| — Herrn J. Ogrisko | 50 - |

- einem ungenannten Kinde 13 R. 50 K.
- dem Raufmann Kowaleff 2 -

III. Innere Einrichtungen.

Die im Jahre 1857 beträchtlich vermehrten Ausstellungen bibliographischer Merkwürdigkeiten aller Art konnten seitdem aus Mangel an Raum nicht in demselben Maasse weiter ausgeführt werden, doch fanden sich noch Materialien und Mittel zu mannigfaltigen Erweiterungen und auch zu einigen neuen Einrichtungen, wie:

1) Die Ausstellung von Autographen berühmter Russen, welche nunmehr beendigt und in dem Saale der russischen Handschriften hinter den Glastüren der Wand-schränke angebracht ist. Dieselbe umfasst die Klassen der geistlichen Würdenträger, der Feldherren, Staatsmänner, Gelehrten, Dichter und Künstler, und besteht aus 218 Schriftstücken, begleitet von den Bildnissen der betreffenden Personen. Diese Sammlung, entsprechend der grossen, bereits in unserm vorjährigen Berichte erwähnten, nach Nationen geordneten Autographen-Ausstellung im Saale der fremdländischen Handschriften, vollendet nun einen auserwählten Kreis von nahe an tausend hervorragenden Persönlichkeiten, welche so in Schrift und Bild der Mit- und Nachwelt individuell entgegentreten, und deren Vereinigung an diesem Orte wir zu den charakteristischen Eigenthümlichkeiten unserer Bibliothek glauben rechnen zu dürfen. Beide Ausstellungen sind von dem Oberbibliothekar Bytschkoff und dem Beamten Stassoff eingerichtet.

2) Die Ausstellung der neuerworbenen Tischendorffschen Palimpseste und

3) der griechischen Handschriften.

4) Die Ausstellung der in alten Bücherbänden entdeckten Merkwürdigkeiten, bestehend theils in Bruchstücken mittelalterlicher Handschriften, theils in gedruckten Blättern aus der ersten Zeit der Xylographie und Typographie, theils in alten Kupferstichen und Holzschnitten. Diese Entdeckungen verdankt die Bibliothek dem Oberbibliothekar Minzloff, welcher die Abtheilung der Incunabeln verwaltet.

Vervollständigt wurden namentlich die Ausstellungen der auf Russland bezüglichen Kupferstiche und fliegenden Blätter und die Gallerie der Bildnisse Peters des Grossen. Die letztere Sammlung wurde unter anderen durch ein merkwürdiges Stück vermehrt, nämlich durch ein Londo-ner Wirthshaußschild, das kurz nach dem Aufenthalt des grossen Monarchen in England gemalt worden. Man sieht dessen Bildniss auf beiden Seiten mit der Legende Czar of Muscovy, und darunter auf der einen Seite den Namen (wahrscheinlich des Tavernenbesitzers) Edwards, auf der andern

das unerklärliche Wort Hasted. Die Malerei hatte natürlich durch Zeit und Witterung viel gelitten und musste restaurirt werden, was auf Kosten des Fürsten A. Lobanow-Rostowsky, Ehrenmitgliedes der Bibliothek, geschah.

Auch die Vitrine des Schreibmaterials erhielt einigen interessanten Zuwachs durch Geschenke, als: Epicteti Enchiridion, graece, Glasgowiae, 1747, 12°, auf Leinwand gedruckt — (von dem Staatsrath Kolmakoff); ein altrussisches Schreibzeug, das dem Fürsten Lykoff gehört hat (von dem Grafen Panin); und ein türkisches Schreibzeug mit der Chiffre Mahmud II. (von dem Geheimrath K. Siniawin).

In der Rotunde des obern Stockwerkes wurde ein werthvolles Geschenk des Grafen Rostopschin, eine grosse Vase aus weissem Marmor, mit der Relief-Darstellung der Hochzeit von Amor und Psyche, nebst einem gleichfalls sculperten Piedestal, und in der Abtheilung der Naturwissenschaften die Gyps-Büste Alexander von Humboldts aufgestellt, ein Geschenk des Künstlers Boritschewski, welcher diese Büste in Naturgrösse nach einem photographischen Portrait geformt hat.

Der Incunabeln-Saal erhielt einige Geräthschaften, die dem mittelalterlichen Baustyle desselben entsprechen, z. B. ein Bücherpult für die noch von Alters her mit Ketten versehenen Folianten, eine alterthümliche Kuckucksuhr, ein Chorpult für grosse Messbücher u. dgl. m., alles nach Zeichnungen des Akademikers J. Gornostajew, der den ganzen Umbau des Saales ausgeführt hat.

IV. Neue Erwerbungen.

Diese bestanden zunächst in mehreren Sammlungen, die der Bibliothek einverleibt wurden.

So erhielt die Bibliothek durch Munificenz Seiner Majestät des Kaisers:

1) Die Sammlung der griechischen und orientalischen Handschriften des Professor Tischendorff, die dieser Gelehrte auf seinen Reisen in den Jahren 1844 und 1853 erworben und durch die Herausgabe seiner Monumenta sacra inedita berühmt gemacht hat. Bekanntlich sind unter seinen Palimpsesten einige, die den frühesten Vaticanischen Codices an Alter nicht nachstehn.

Von den griechischen Handschriften reichen die auf Papyrus, 15 Fragmente, gefunden in den Katakomben von Sak-khara, in das zweite Jahrhundert hinauf; die auf Pergament, 25 Nummern, meistens Theile biblischer Schriften und mit koptischen, syrischen, grusinischen und kirchen-slawischen Texten rescribirt, ja sogar doppelt rescribirt, von denen der Sammler 9 bereits herausgegeben hat, gehören in die Zeit vom IVten bis zum VIIIten Jahrhunderte.

Die syrischen Fragmente sind ebenfalls sehr beachtenswerth, können sich aber an Alter mit der syrischen Uebersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius, vom Jahre 463, welche die Bibliothek bereits seit einigen Jahren besitzt, nicht vergleichen. Weniger wichtig sind die arabischen Schriftstücke. Von den grusinischen hat der Akademiker Brosset in den *Mélanges asiatiques* III. 264. eine Beschreibung bekannt gemacht.

Unter den hebräischen Handschriften sind die karaïtischen die merkwürdigsten und unter diesen wiederum der Divan (eine Sammlung geistlicher und weltlicher Gedichte aus dem IX., X. und XI. Jahrhunderte), der in Petersburg selbst auf eine wunderbare Weise vervollständigt worden ist. In dem vom Professor Tischendorff zu Kairo erworbenen Codex fehlten nämlich 10 Blätter in der Mitte, und diese befanden sich zufällig in dem Privatbesitze desjenigen Karaïtischen Vorstehers, Herrn Firkowitsch, der im Auftrage der Bibliothek die Beschreibung der hebräischen Manuskripte übernahm. Er hatte sein Fragment in Jerusalem erstanden, wo es lange Zeit in der karaïtischen Synagoge vergraben gewesen.

2) Eine Sammlung der seltensten Incunabeln und 233 Aldinischer Ausgaben; die ersteren, in einer Bücherauction zu Augsburg gekauft, sind: 1) die Guttenbergsche, sogenannte Mazarinische Bibel (1450—1455, von welcher Ausgabe die Bibliothek bis dahin nur ein einzelnes Blatt besessen hatte); 2) und 3) die Offenbarung St. Johannis und das Leben der heiligen Jungfrau, zwei der ältesten Holzdruckbücher (1430—1445); 4) und 5) die Originalausgabe des Parcival und Titorel vom Jahre 1477. Unter den Aldinen, welche unsere bereits reiche Sammlung vervollständigen, befindet sich auch die so gesuchte und äusserst seltene erste Ausgabe der griechischen Bibel.

3) Die Büchersammlung des verstorbenen Wirkl. Staatsraths Adelung, bestehend aus 4000 Bänden gedruckter Bücher und 670 Handschriften, vorzugsweise von linguistischem Interesse. Allerhöchster Vorschritt gemäss wird die Bibliothek eine Auswahl treffen und den Rest der hiesigen Universitätsbibliothek übergeben.

Fernere Erwerbungen dieser Art waren:

4) Aus dem Nachlass eines der Ehrenmitglieder der Bibliothek, des Kurländischen Landhofmeisters Baron Klopman, ein für die Geschichte der Ostseeprovinzen sehr wichtiger Zuwachs: gegen 5000 meistens auf Kurland bezügliche Schriften, die Frucht eines funzigjährigen Sammeleifers. Die Bibliothek hat sich auch hier nur die Auswahl vorbehalten, da ein Theil der Klopmannschen Sammlung Doubletten für unsere reichhaltige Section der Russica sein würden. Die

auszuscheidenden Werke sind für die Moskauer Oeffentliche Bibliothek bestimmt, mit deren Gründung man sich gegenwärtig beschäftigt.

5) Die Sammlung des verstorbenen Staatsraths Baron Wittenheim, 1385 Bücher nebst Handschriften und Karten, welche der Bibliothek von dessen Erben zum Geschenke gemacht wurde.

6) Die Bibliothek des St. Petersburgischen Censur-Comités für ausländische Bücher, 10,591 Bände, die aus verschiedenen Ursachen sich in dieser Behörde von 1815 bis 1854 angesammelt hatten. Leider fanden sich in der grossen Anzahl nur wenige Werke, welche die K. Oeffentliche Bibliothek nicht bereits besass.

7) Die Fortsetzung der englischen Patent- und Privilegiensammlung, die sich jetzt auf nahe an 29,000 Nummern beläuft, als Geschenk von der Londoner Commission der Privilegien.

Auf Allerhöchsten Befehl wurden der Bibliothek zugewiesen: 1) einige Exemplare der Antiquités russes bestimmt zu Gegengeschenken für verschiedene wissenschaftliche Institute des Auslandes; 2) ein Prachtexemptar der griechischen Bibel, herausgegeben nach der Textrecension Angelo Mai's, Rom, 1857, 5 Bände gr. 4°.; 3) Mehrere auf Russland bezügliche Schriften aus der Zarskoje-Sseloschen Schlossbibliothek, welche in der Section der Rossica der K. Oeffentlichen Bibliothek noch fehlten; 4) Die Actions héroïques des Hollandais sur mer, ein auf Kosten der holländischen Regierung herausgegebenes chromolithographisches Prachtwerk in gr. Fol.

Im Ganzen empfing die Bibliothek an gedruckten Büchern: auf Allerhöchsten Befehl und Verfügung der Oberbehörde 75 Bände; als Pflichtexemplare von den Censurbehörden 6630; von den Zollämtern 2077; von dem Censur-Comité ausländischer Schriften 10,591 Bände; als Privatgeschenke 9329 Bände, nämlich außer den erwähnten Sammlungen: von dem Ehrenmitgliede Fürst Lobanow-Rostowski 1287 Bände; von der Witwe des Wirkl. Staatsraths Duhamel 214; von der Krakauer Litterarischen Gesellschaft 151; von der Oeffentlichen Gräflich Ossolinskischen Bibliothek zu Lemberg 116; von der Lutherischen St. Katherinen-Kirche zu St. Petersburg 76; von dem Buchhändler Calvari zu Berlin 67; von dem Ministerium des Innern 61; von dem Buchhändler Schech zu Krakau 60; von dem Wirkl. Staatsrath Meier 60; von dem Oberbibliothekar Soboltschikow 49; von dem Ehren-correspondenten Selinski in Galizien 45; von dem Wirkl. Staatsrath Rheinfeld 42; von dem Professor des St. Petersburgischen geistlichen Seminars Savvaïtow 41; von dem Ehren-correspondenten Xendz Malyschewitsch 40 Bände etc.

Aus eigenen Mitteln hat die Bibliothek 9306 Bände (in

dem vorhergegangenen Jahre 9135) angeschafft, von welchen 1186 allein für die Abtheilung der Russica angekauft wurden, die meisten nächstdem für die Abtheilungen der mathematischen und Natur-Wissenschaften, der Jurisprudenz und Kamerawissenschaft, der Polygraphie und Litterarhistorie und der schönen Künste.

Gegen Doubletten wurden eingetauscht 128 Bände.

Ueberhaupt belief sich der Zuwachs dieses Jahres an gedruckten Büchern, Heften und Blättern auf 38,136 Nummern.

Die Sammlung der Kupferstiche, Lithographien u. s. w. vermehrte sich um 1803 Nummern, worunter 294 in Kupfer gestochene Blätter hiesiger Künstler, die bedeutendsten der neuern photographischen Sammlungen, wie die der Kunstausstellung zu Manchester, der seltenen alten Stiche des Königl. Cabinets zu München u. s. w.

Der Zuwachs an Karten und Plänen belief sich auf 74, an Musikalien auf 162, an kalligraphischen Heften auf 20 Nummern.

Das Depot der Handschriften erhielt beträchtliche und sehr werthvolle Vermehrungen, 509 Artikel im Ganzen, nämlich: a) auf Allerhöchsten Befehl und Verfügung der Oberbehörde 43 Manuscrite, unter denen ein höchst merkwürdiges griechisches Evangeliarium aus Trapezunt, von dem dortigen Metropoliten Konstantin und seiner Gemeinde Sr. Majestät dem Kaiser dargebracht aus Dankbarkeit für die mit Allerhöchster Genehmigung in Russland veranstalteten freiwilligen Sammlungen zum Bau einer Kirche und eines Schulhauses in Trapezunt. Dies Evangelienbuch, in Cursivschrift des XIten Jahrhunderts, auf Pergament, in 4°., wird dadurch besonders werthvoll, dass 14 mit Miniaturen verzierte Blätter eines andern griechischen Evangeliariums, aus dem IVten Jahrhunderte, zur Verschönerung an den betreffenden Stellen eingeheftet sind. Diese bildlichen Darstellungen im ältesten byzantinischen Style gehören somit einer Epoche an, aus welcher man überhaupt nur vier bis fünf illustrierte Handschriften im Vatican, der Laurentiana und der Wiener Bibliothek kennt. b) Als Geschenk von Privatpersonen 403; c) durch Ankauf aus eigenen Mitteln 63, darunter ein in der deutschen Literatur noch nicht bekanntes Gedicht, die Himmelsstrasse betitelt, um das Jahr 1383 auf 86 Pergamentblättern in 4°. geschrieben. Am Schlusse desselben findet sich eine für die Schicksale alter Handschriften bezeichnende Notiz aus dem Jahre 1624, worin ein Organist Keller besagt, dass ihm dieses Pergament von den Nonnen eines fränkischen Klosters gegeben worden, um die Blasebälge der Orgel damit auszukleben; dass er sich aber aus Ehrfurcht vor dem Alterthume der Schrift entschlossen habe sie aufzubewahren. Die Bibliothek kaufte dies Manuscript von einem Moskauer Studenten.

24

Die neuen Ankäufe der Bibliothek mit Einschluss der Transport- und Corres ondenzkosten beliefen sich im Jahre 1858 auf 23,429 R. S.

Neu eingebunden wurden 7921 Bände, und sämmtliche Buchbinderarbeit kostete 3839 R. 76 K. S.

V. Bibliographische Arbeiten.

Die Katalogisationsarbeiten wurden in den verschiedenen Abtheilungen der Bibliothek fortgesetzt und nähern sich rasch ihrer Vollendung.

Der Oberbibliothekar v. Muralt bearbeitete auf's neue und in systematischer Form das Verzeichniss der in letzter Zeit so wesentlich vermehrten griechischen Handschriften.

Der Oberbibliothekar Sobolschtschikow liess einen Aufsatz über Einrichtung und Katalogisation öffentlicher Bibliotheken, in russischer Sprache, in dem Journal des Ministeriums der Volksaufklärung drucken. Eine Uebersetzung davon wurde von der Direction der Bibliothek dem französischen Ministerium des öffentlichen Unterrichts übersandt.

Von den Bibliographischen Fragmenten der Bibliothek erschienen als Beilage zu den *Отечественные Записки* (welcher Zeitschrift auch die Bibliographischen Blätter zur Anzeige aller im Inlande erscheinenden Schriften, seitens der Bibliothek beigegeben werden) drei Nummern: VII. Uebersicht der auf Russland bezüglichen fliegenden Blätter, die während des XViten Jahrhunderts im Auslande erschienen; No. VIII. Bibliographische Bemerkungen zum ersten Bande von Ustrjalows Geschichte Peters des Grossen; No. XI. Untersuchung über die Schriften Benjamins von Tudela, der bekanntlich im XIIten Jahrhunderte Russland bereist hat; desgleichen verschiedene Beiträge in der Moskauschen Bibliographischen Zeitschrift.

Für den französischen Gelehrten Gardel, welcher den Auftrag hatte, sich mit der Geschichte und Verwaltung der K. Oeffentlichen Bibliothek bekannt zu machen und eine Beschreibung davon zu liefern, wurden Materialien dazu von dem Bibliothekar Stoikowitsch vorbereitet.

Bei Gelegenheit der dreihundertjährigen Jubelfeier der Universität Jena, die am 3. (15.) August 1858 stattfand, überreichte im Auftrage der Bibliothek, der Vice-Director derselben Fürst Odojewski an Stelle und Ort ein Exemplar von Lavaters Briefen an die Kaiserin Maria Feodorowna über den Zustand der Seele nach dem Tode. Der Oberbibliothekar Minzloff hatte diese so lange unbeachtet gebliebene Correspondenz in der Schlossbibliothek zu Pawlowsk

entdeckt und nebst seiner Beschreibung der ebendaselbst befindlichen grossen Sammlung der physiognomischen Zeichnungen Lavaters, der Bibliothek zur Verfügung gestellt, welche ihn beauftragte, seinen Fund eigens für diese Gelegenheit zu Ehren der Deutschen Wissenschaft herauszugeben.

Mit Vergnügen haben wir zu constatiren, dass sich unsere Bibliothek auch im Auslande einer immer wachsenden Theilnahme erfreut, für deren vielfache Beweise wir unter andern diesmal namentlich dem Herrn Dr. Const. von Wurzbach von Tannenberg in Wien, dem Wirklichen Regierungsrath Dr. A. Auer ebendaselbst, Director der weltberühmten Staatsdruckerei, die ihm ihren Ruf verdankt, den Bibliographen und Gelehrten Petzholdt zu Dresden, Hoffmann zu Hamburg, Bielowski zu Krakau, Hanka zu Prag, Chlumecki zu Brünn, Tkalatsch zu Agram und Selinski in Galizien zu Danke verpflichtet sind.

Mit besonderem Danke müssen wir auch des Collegien-Assessors Polinski erwähnen, dessen ausgezeichnetes kalligraphisches Talent die Bibliothek zur Ausfertigung ihrer Ehrendiplome in Anspruch nehmen durfte.

VI. Benutzung der Bibliothek.

Die Zahl der Leser vermehrte sich in demselben Verhältniss, wie in den vorhergegangenen Jahren, und zwar auf 34,275 (im Jahre 1857 bis 31,151 mal). Die Bändezahl der gelesenen Werke belief sich auf 71,396, wovon 50,638 in russischer, und 20,758 in fremden Sprachen. Das Handschriften-Depot lieferte 483 Nummern zur Benutzung.

Da der Raum des Lesesaales schon lange ausser allem Verhältnisse zu der beständig zunehmenden Leserzahl steht, hat Se. Majestät der Kaiser auf unterthänigste Vorstellung des Directors der Bibliothek allernädigst die Mittel zum Bau eines neuen Lesesaales zu bewilligen geruht, welcher Bau in dem laufenden Jahre bereits begonnen werden soll.

Mit Allerhöchster Genehmigung wurde der Schwedischen Gesandtschaft ein handschriftlicher Codex der Gesetze König Magnus Ericson's übergeben, welchen Professor Schlüter in Stockholm zu seiner bevorstehenden Ausgabe des Corpus juris Svio-Gothici zu benutzen wünscht.

Dem Herausgeber der Polnischen Bibliothek, Turowski in Krakau, wurde behufs seiner Publicationen die Abschrift verschiedener polnischer Manuscrite gestattet, ebenso dem Redacteur des Archiv's der historischen auf Russland bezüglichen Nachrichten, Kalatschoff hier selbst, der Abdruck einiger Aufsätze des Grafen Speranski.

Wie früher fand die Bibliothek auch in diesem Jahre Gelegenheit manchen Bibliotheken des Inlandes durch Abtretung ihrer Doubletten einen Dienst zu erweisen; so z. B. empfing